Zeitschrift: astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen
Band: 5 (1995)
Heft: 4

Artikel: Vor hundert Jahren
Autor: Blank, Bernhard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-896829

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vor hundert Jahren

Bernhard Blank

Zwischen den Begriffen «Nebelbilder» und «Nebelhöhle» findet sich in der 14. Auflage des Enzyklopädischen Lexicon von F.A. Brockhaus der Terminus «Nebelflecke». Er ist wie folgt definiert: Nebelflecke seien «kleine, auf dem dunkeln Himmelsgewölbe befindliche, mehr oder weniger helle, nebelartige Stellen von sehr verschiedenartiger Gestalt. [...] Man kann im allgemeinen zwei Klassen von N. unterscheiden, nämlich die auflöslichen N. oder Sternhaufen und die unauflöslichen oder eigentlichen N., je nachdem sie im Fernrohr in einzelne Sterne zerlegt erscheinen oder nicht».

Die leicht altmodische Sprache bringt es an den Tag: die 14. Auflage des Brockhaus war vor über 100 Jahren aktuell, der vorliegende 12. Band erschien nämlich in Leipzig im Jahre 1894. Es erstaunt also weiter nicht, wenn man/frau liest, dass über «einen sicheren Anhalt der wirklichen Natur eines Nebelflecks nur das Spektroskop Auskunft zu geben vermag. Während die Sternhaufen und auflösbaren N. ein kontinuierliches Spektrum zeigen, besteht das der eigentlichen N. nur aus einer oder einigen hellen Linien. Man muss daher annehmen, dass erstere glühendflüssige Körper sind, letztere aus glühenden Gasmassen bestehen und zwar nach Ausweis des Spektrums hauptsächlich aus Stickstoff- und Wasserstoffgas».

Der/die aufmerksame Leser/in fragt sich an dieser Stelle wohl, wann denn der Begriff «Galaxie» in der Forschung das erste Mal auftauchte. Antwort gibt uns wieder die Realenzyklopädie: «Die spektroskopische Untersuchung einer grossen Anzahl dieser interessanten Objekte hat ergeben, dass der überwiegende Teil derselben seiner Natur nach eigentlich zu den Sternhaufen zu rechnen ist, und dass, ähnlich wie bei der Milchstrasse, das neblige Aussehen nur von der ungeheuren Entfernung dieser Sternanhäufungen herrührt, infolge derer sie nicht mehr als einzelne Körper zu unterscheiden sind».

Die Bezeichnung «Galaxie» war also vor 100 Jahren noch nicht in Gebrauch. Der Brockhaus gibt aber trotzdem Auskunft darüber, wie wir uns die Entwicklung des Alls vorstellen können: «N. und Sternhaufen stellen wahrscheinlich nur verschiedene Entwicklungsstufen vor, indem die anfänglich über ungeheure Räume ausgedehnten glühenden Gasmassen sich, wenn auch nur ausserordentlich langsam, zusammenziehen und allmählich zu festen Körpern verdichten».

Die letzte Aussage des Artikels hat auch noch 100 Jahre nach seinem Erscheinen seine Gültigkeit bewahrt: Viele Einzelheiten «dieser interessanten Objekte sind noch in völliges Dunkel gehüllt».

Quelle: F. A. Brockhaus, Real Enzyklopädie, Bd. 12, S. 219f, Leipzig 1894.